

Gemeindeinfo

Juni 2016



Wohlen

3



Es ist schwieriger eine vorgefasste Meinung zu zertrümmern als ein Atom.

Albert Einstein



Impressum

Das «Gemeindeinfo» der Gemeinde Wohlen erscheint (zusätzlich zu den ca. vier Botschaften) fünfmal pro Jahr.

Redaktion

Annette Racine, Bänz Müller
Chronik: Barbara Bircher
Recherchiert: Dominik Schittny

Layout/Druck

Geiger AG, Bern

Redaktionsschluss

Die nächste Nummer erscheint am 21.09.16
Redaktionsschluss 22.08.16, 12.00 Uhr

Adresse für Anregungen, Leserbriefe, Fragen:
Gemeindeverwaltung, «Gemeindeinfo»,
3033 Wohlen, Telefon 031 828 81 18
annette.racine@wohlen-be.ch

Titelfoto

Sicht vom Wickacker auf Wohlensee (Seite 6)
(Foto: Dominik Schittny)

Der Zuzüger und die Einheimische

Basel, Zürich, Berlin, Hinterkappelen ... Zugegeben, meine bisherigen Lebensstationen folgen keiner offensichtlichen Logik.

Als Theater- und Filmmensch ist Hinterkappelen nicht gerade der Ort, wo der Bär brummt. Doch wenn in einem Leben die nächste Generation Einzug hält und man langsam die Vorzüge eines ruhigen Heimathafens zu erkennen beginnt, wird ein Leben abseits der rastlosen Grossstadt plötzlich nicht mehr so abwegig. Nach einem Sprung ins kalte Wasser entpuppte sich meine neue Heimat als ein Ort, der wie eine Oase anmutet, ein ruhender Gegenpol in einem oft turbulenten und aufreibenden Berufsleben. Liebe auf den zweiten Blick könnte man es nennen. Wenn ich dann wie heute Morgen früh erwache, während das Haus noch schläft, und ich mich ans Flussufer davonstelle, wo mitten im Vogelkonzert die dunstverschleierte Aare vorbeizieht und ich plötzlich Auge in Auge regungslos vor dem Biber stehe, ist das für mich ein Stück Wildnis im Alltag und jegliches Fernweh verflüchtigt sich.

Mathis Künzler, Schauspieler

Als Zweijährige bezog ich mit der Familie eines der ersten Häuser in der Aumatt II in Hinterkappelen; eine Zeit voller Pioniergeist im experimentellen Lebensraum – kurz ein Ort, der mich sehr geprägt hat. Als Kinder hatten wir hier sehr viel Freiraum und Freiheiten, immer war da eine riesige Kinder­schar, der man sich zum Spielen anschliessen konnte. Dies war es auch, was mich nach zehn Jahren und verschiedenen Stationen wie Zürich, Berlin oder Bern wieder zurück zog in die Gemeinde Wohlen, wieder in die Aumatt. Wir hatten mittlerweile eine eigene Familie gegründet und ich wollte, dass auch meine Kinder so selbstbestimmt und naturverbunden aufwachsen können, wie ich das konnte.

Mit unserer Rückkehr in die Schweiz verwirklichten wir unseren Traum einer eigenen Theatergruppe, die wir 2010 gemeinsam mit Freunden gründeten. Wir nennen uns VOR ORT und versuchen seither, unsere ganz persönliche Vision des Theaters weiter zu entwickeln. Ungewöhnliche Orte, wie das Innere der Monbijoubücke oder ein altes Tramde-



pot, werden zu filmhaften Schauplätzen, die wir mit poetischer Bildsprache bespielen. Wir lassen unsere Assoziationen zu diesen Orten und deren Geschichte in unsere Fiktion miteinfließen (mehr unter www.vorort.be).

Wir hoffen sehr bald auch in der Gemeinde Wohlen ein Projekt zu realisieren, aber über ungelegte Eier spricht man nicht, wie man im Theater abergläubisch zu sagen pflegt. Sie dürfen jedoch gespannt sein...

Sonja Riesen, Schauspielerin

Sonja Riesen und Mathis Künzler bei Probearbeiten zu Fellinis «Totale Liebe».



6

Augenschein im Wickacker

In der weitläufigen Gemeinde Wohlen gibt es gerade im Sommer viele unbekannte Weiler und idyllische Landstriche abseits der Hauptstrassen zu Fuss oder per Velo zu entdecken. Ein kleines, beschauliches Paradies ist der Wickacker im Westzipfel der Gemeinde. Der Weiler bietet nicht zuletzt besonders schöne Ausblicke auf den Wohlensee, wie auch das Titelbild beweist. Hier ein Augenschein im Wickacker, der bestimmt naturliebende Leserinnen und Leser zu eigenen Entdeckungsreisen animieren wird.



8

Energiewende umsetzen

Nicht nur im Kappelenring in Hinterkappelen, sondern in der ganzen Gemeinde, werden grosse Energieprojekte vorangetrieben, die alle unabhängig von fossilen Brennstoffen aus weltweiten Krisenregionen machen. Drei Hauptprojekte sind der Wärmeverbund Kappelenring, der Wärmeverbund Uettligen sowie ein künftiger Solarpark im Dorf Wohlen. Zum letzten und jüngsten Projekt gibt es am 30. August eine Informationsveranstaltung von Gemeindebehörden, BKW und Solarkraftwerk Wohlen.



18

Die Vereine beim Pétanque

Mit einem besonderen Turnier für interessierte Wohlener Vereine hat der Club Pétanque Wohlen Bern sein 10-jähriges Bestehen auf der Anlage hinter dem Gasthof Kreuz in Wohlen gefeiert. Trotz Regenwetter wurde bei bester Stimmung mit den eisernen Kugeln der Wettkampf in Zweierteams ausgefochten. Über Vereinsgrenzen hinweg wurden freundschaftliche Bande geknüpft.

Sogar ein 50-Jahr-Jubiläum kann die Landjugend Frienisberg-Süd feiern. Dazu wird die Birchi-Chiubi in Säriswil anfangs September wieder aufleben (Seite 17).

Editorial	3
Der Wickacker	6
Wohlen setzt Energiewende um	8
Pläne für bedrohte Orchidee	9
Engagement kennt keine Pensionierung	10
Ein ganz gemütlicher Dienstag im Kipferhaus	12
Johannes Laich geht...	14
...und Matthjas Bieri kommt	15
Behörden-Jass	16
Zur Feuerwehr – ein sinnvoller Dienst für die Allgemeinheit	16
Birchi-Chiubi lebt wieder auf	17
10 Jahre Pétanque Wohlen Bern	18
38. Wohlensee-Cup mit neuem Leitungstrio	19
Spielen ohne Grenzen	20
Parlez-vous English?	21
Literaturwettbewerb in Klassen	22
Wohlener Chronik	23
Schulferien Gemeinde Wohlen	26
Erinnerungen beim Stöbern im Wohlener Fotoarchiv	27

Der Wickacker am anderen Ende des Wohlensees

Ein kleines Paradies ganz in der Nähe

Selbst für jene, die Wohlen gut kennen, gibt es immer noch Neues zu entdecken. Einige Landflecken sind kaum jemandem bekannt und ein Besuch dorthin lohnt sich allemal. Dazu ein Augenschein im Wickacker an der westlichen Gemeindegrenze.

Bereits die Anreise mit dem Velo von Hinterkapellen aus ist lohnend: Entlang dem Wohlensee fährt man zunächst vorbei an Wohleibrücke und Hofenmühle, danach passiert man nur noch Wiesen, Wälder und einige abgelegene Bauernhöfe. Für die Strecke von acht Kilometern muss bereits über eine halbe Stunde eingerechnet werden. Und je näher man seinem Ziel kommt, desto weiter scheint die Zivilisation hinter einem zu verschwinden...

Klein aber fein

Hinter der Ortstafel vom Wickacker scheint nicht viel los zu sein. Alles ist ruhig und still, nur die Heuschrecken kann man zirpen hören. Nachdem ich an den ersten drei Bauernhäusern vorbeigegangen bin, stehe ich bereits vor der nächsten Ortstafel, die von der anderen Seite kommende Besucher

im Wickacker begrüsst. Dass diesen Ort nicht viele Leute kennen, wundert mich nicht, denn schliesslich wohnen hier nur etwa 20 Menschen, was gerade einmal 2.2 Promille der Wohlener Bevölkerung entspricht.

Dennoch bin ich froh diesen Ort kennen zu lernen. Hier scheint alles friedlich und der Alltagsstress kann für eine Weile vergessen werden. Es kommt einem so vor, als ob hier sogar die Zeit anhält und eine Pause macht. Die wunderbaren Aussichten zur Staumauer im Südwesten oder über den Wohlensee in Richtung Osten lassen einem die Seele baumeln und verführen jeden zu einer entspannenden Rast.

Der Wickacker im Laufe der Zeit

Nach einer kurzweiligen Pause am Aareufer unterhalb der Staumauer mache ich mich auf den Weg um jemanden zu finden, der mir etwas über diesen Teil der Gemeinde Wohlen erzählen kann. Vor einem vom Gartengrün umgebenen Fachwerkhäuschen treffe ich auf Rosa Lüthi, die mich sofort freundlich in ihren Garten einlädt. Ihr ganzes Leben lang hat sie hier gewohnt, inzwischen sind ihre Kinder mit Ausnahme einer Tochter bereits schon



Im «Dorfzentrum» mit Blick auf den Wohlensee.



Bereits ihr ganzes Leben lang fühlt sich Rosa Lüthi in diesem Fachwerkhaus wohl.

wieder ausgezogen. Sie stellt fest, dass sich im Wickacker während dieser Zeit nicht viel verändert hat. Allerdings habe es früher viel mehr Kinder im Dorf gegeben, was jetzt nicht mehr der Fall ist. Auch gibt es heute weniger hauptberufliche Bauern. «Die meisten arbeiten nicht mehr hier im Dorf, sondern ausserhalb», so Rosa Lüthi. Während zu Zeiten ihrer Kindheit fast jeder Vieh- oder Landwirtschaft betrieben hat, tut dies jetzt nur noch eine Familie. Der Rest der Felder wird verpachtet oder als Weideland verwendet. Wie ich sehe, ist das Bauern aber nicht verloren gegangen und wird jetzt als eine Art Hobby betrieben. Rund um das Fachwerkhaus sind Gemüsebeete angelegt und Tiergehege zu finden. Hühner, Enten, Esel, Hasen, Katzen, Hunde und Schildkröten sind nur einige der Tiere, um die sich Rosa Lüthi in ihrer Freizeit kümmert.

Nicht ohne meinen Nachbarn!

Im Wickacker wird auch ein gutes Zusammenleben unter den Bewohnern gepflegt. Jeder kennt jeden und man unterstützt sich gegenseitig. Das ist manchmal ganz gut so, denn der nächste Bäcker befindet sich im beinahe vier Kilometer entfernten Frieswil und die nächste Einkaufsgelegenheit sogar noch weiter weg. Wenn einem etwas ausgeht, ist es deshalb viel einfacher und schneller, das fehlende Produkt beim Nachbarn auszuleihen oder beim Bauernhof nebenan zu kaufen. «Auf ein Auto ist man hier aber trotzdem angewiesen» sagt Rosa Lüthi, denn auch die nächste Bushaltestelle befindet sich in Frieswil. Zu Fuss ist man bis dort etwa eine Stunde unterwegs. Gerade auch als die Kinder noch zur Schule gingen,

mussten sie tagtäglich dort hingebacht und wieder abgeholt werden. Mit etwas guter Planung stellte das aber kein Problem dar, und mit dem Auto ist man im Wickacker sogar relativ stadtnahe gelegen. Deshalb wird die Abgelegenheit auch nicht wirklich als ein Nachteil empfunden.

Fast wie Ferien

Im Gegenteil, die Abgeschiedenheit ist für viele Bewohner auch ein Teil der hohen Lebensqualität: Rosa Lüthi würde niemals freiwillig woanders hinziehen und geniesst den eigenen Rhythmus und die weite Landschaft im Wickacker. Diese schöne Gegend können auch Auswärtige erkunden, denn schliesslich führen verschiedene Wander- und Radwege hier vorbei. Gerade in der warmen Jahreszeit werden diese rege von naturliebenden Ausflüglern benutzt und genossen.

Was genau Rosa Lüthi so am Wickacker schätzt, kann sie mir zwar nicht konkret sagen. Ist es die friedliche und entspannte Atmosphäre, das freundschaftliche Zusammenleben mit den altbekannten Nachbarn oder die perfekte Kombination von Landleben und relativer Stadtnähe? Liegt es an der lieblichen Landschaft und der schönen Aussicht auf den Wohlensee oder hat es doch eher etwas mit einem ganz persönlichen Heimatgefühl zu tun? Eines ist für Rosa Lüthi aber sicher: «Wenn man hier wohnt braucht man keine Ferien mehr!» Vielleicht muss man es einfach einmal selbst erleben. Ich jedenfalls habe mich als Besucher im Wickacker sofort sehr wohl gefühlt.

Text und Fotos: Dominik Schittny

Wohlen setzt Energiewende um!



Schon länger beweist die Wohlener Bevölkerung, dass sie aktiv zur Energiewende beiträgt. Wärmepumpen und Photovoltaikanlagen werden gebaut, stromsparende Geräte gekauft und Elektro- oder Hybridautos angeschafft. Auch die Gemeinde engagiert sich sehr. Dank unserem Energierichtplan setzen wir seit Jahren Energieprojekte um, wie zum Beispiel der Ersatz aller Strassenlampen durch LED-Leuchten oder der Bau von Photovoltaikanlagen auf gemeindeeigenen Bauten. Auch an der Genossenschaft Solarkraftwerk Wohlen (SOKW), die sich seit Jahren für die Energieerzeugung aus erneuerbaren Quellen einsetzt und mehrere Solaranlagen betreibt – seit kurzem auch die Anlage auf dem neuen Mehrzweckgebäude der Schule im Kappelenring – ist die Gemeinde beteiligt. Nun führen gleich mehrere grosse Energieprojekte dazu, dass in den nächsten Jahren in Wohlen die Energiewende zusätzlich angepackt wird und die Gemeindegewohnerinnen und Gemeindegewohner viel weniger abhängig werden von fossilen Brennstoffen aus weltweiten Krisenregionen: Der Wärmeverbund Kappelenring, der Wärmeverbund Uettligen und der Solarpark in Wohlen.

Wärmeverbund Kappelenring

Das Vorprojekt von Energie 360° (www.energie360.ch) ist abgeschlossen, die Machbarkeitsstudie erstellt, der Wärmeverbund kann realisiert werden. Mind. 80% der nötigen Energie für Heizung und Warmwasser werden mittels Wärmetauscher aus dem Wohlensee gewonnen, die restlichen max. 20% für die Spitzenabdeckung mittels Ölbrenner. Die Energiezentrale kommt auf dem Gebiet der ARA zu stehen. Ein fortschrittliches, innovatives Projekt, welches auf eine bewährte Technik setzt. Energie 360° ist bereit, dieses Projekt umzusetzen und das nötige Geld zu investieren. Der Zeitpunkt könnte günstiger nicht sein, da die meisten Ölheizungen im Quartier in den nächsten Jahren ersetzt werden müssen. Nebst den ökologischen Vorteilen sprechen auch die stabilen Energiekosten für das

Projekt. Diverse Eigentümer haben denn auch bereits Ja gesagt zum Wärmeverbund, so z.B. die Häuser Kappelenring 22 und 24, das Kipferhaus und die Gemeinde mit ihren Schulanlagen. Weitere Eigentümer stehen kurz davor. Alle Stockwerkeigentümer, beziehungsweise deren Ausschüsse und Verwaltungen, haben eine detaillierte Offerte erhalten. An der öffentlichen Veranstaltung der Gemeinde vom 24. Mai konnten offene Punkte und Fragen geklärt werden. Nun ist es an den noch unentschlossenen Stockwerkeigentümern zu entscheiden, ob auch sie diese Chance nutzen und sich dem Wärmeverbund anschliessen wollen. Kurz: Ein Leuchtturmprojekt zu Gunsten von einheimischer erneuerbarer Energie mit zusätzlicher Wertschöpfung in der Region.

Wärmeverbund Uettligen

Die Ende 2013 lancierte Idee eines Wärmeverbundes in Uettligen stiess bei der Bevölkerung auf grosse Akzeptanz. In Zusammenarbeit mit der Gemeinde wurden deshalb die erforderlichen Grundlagen für den Bau der Heizzentrale am Viehschauplatz geschaffen und an der Gemeindeversammlung vom Oktober 2015 gutgeheissen. Die a-energie AG Schüpfen, die Holzverarbeitungsgenossenschaft Frienisberg, das SOKW und private Investoren aus der Region haben nach weiteren Zusagen von Eigentümerinnen und Eigentümern sich dem Wärmeverbund anzuschliessen, entschieden **den Wärmeverbund Uettligen zu realisieren**. Schrittweise werden in den nächsten Jahren das Verteilnetz erstellt, die Heizzentrale gebaut und die Häuser angeschlossen. Ein grosser Teil von Uettligen kann bis in wenigen Jahren mit Wärme und Warmwasser versorgt werden. Dank dem Wärmeverbund kann einheimisches Holz sinnvoll genutzt, die Erdölabhängigkeit reduziert und rund drei Millionen Franken in der Gemeinde investiert werden.

Gemeinderat Wohlen

Solarpark Wohlen

Infoanlass 30. August

Neben den beiden Wärmeverbundprojekten wird die Gemeinde Wohlen zudem in einer Informationsveranstaltung am 30. August 2016 zusammen mit der BKW und dem SOKW ein Projekt im Dorf Wohlen vorstellen, welches den Gebäudebesitzern einen attraktiven Zugang zu erneuerbaren Energien ermöglichen soll.

Pläne für bedrohte Orchideen

Der «Masterplan Orchideenschutz Kanton Bern» zeigt auf, welche Arten im ganzen Kanton und im Mittelland in der Teilregion Wohlensee stark gefährdet sind. Vier Arten wachsen in der Gemeinde Wohlen. Für all diese Arten werden in den nächsten zwei Jahren Aktionspläne ausgearbeitet. Das Ziel ist, sie zu erhalten. Dafür müssen sie zum Blühen kommen, bestäubt werden und Früchte mit keimfähigen Samen bilden. Nur so entsteht eine vitale, genetisch vielfältige Population, die sich ausbreitet und die Art sichert. Sinnvoll ist auch das Ansiedeln von Orchideen auf Flachdächern.

Das erste Orchideenpflegekonzept der Gemeinde Wohlen von 2009 wurde 2012 ergänzt und die Umsetzung 2013–2015 weitergeführt. Die Karte mit den Orchideenstandorten wurde Ende 2015 wieder aktualisiert. Jetzt wachsen 19 verschiedene Orchideenarten in der Gemeinde Wohlen, was im Mittelland selten ist. Die bisherigen Massnahmen wie das Auflichten im Wald und das Markieren von wichtigen Orchideenstandorten mit farbigen Pfählen an Waldwegen zeigen positive Wirkung. So können die Orchideen vor dem Mähen Samen bilden. Diese Massnahmen werden im dritten Dreijahreszyklus 2016–2019 weitergeführt und neue Ziele für die stark gefährdeten Arten gesetzt.

Aus dem «Masterplan Orchideenschutz Kanton Bern» (Christian Gnägi, weg>punkt) geht klar hervor, welche von den insgesamt 58 Orchideenarten in den drei Berner Regionen Jura, Mittelland und Oberland in erster Priorität gefördert werden müssen. Für die Teilregion Wohlensee im Mittelland sind dies vier Arten. Alle werden von Insekten fremdbestäubt.

Für den **Frauenschuh, die Spitzorchis und die Fleischfarbene Fingerwurz** – drei im Berner Mittelland stark gefährdete Arten – braucht es ein gezieltes Förderprogramm von zunächst 5–10 Jahren. Die wenigen Exemplare sind ohne Hilfe mittelfristig nicht überlebensfähig. Als erste Massnahmen wurden dieses Jahr einige Frauenschuhblüten Ende Mai künstlich mit Pollen von einer andern Population in der Region bestäubt. Im Wohlener Wald wächst nur noch ein Jahrzehnte alter Stock (siehe Foto). Die an zwei Standorten blühenden Spitzorchis wurden mit Gittern vor Frass oder Zerstörung geschützt. Das Mähen der Trockenwiese wird von Ende Juni auf Mitte August verschoben. So können sich kleine Pflanzen entwickeln und stärke-



ken. Die Fleischfarbene Fingerwurz wurde erst ab 2014 in zwei Privatgärten entdeckt. Samen müssen mit dem Wind eingeflogen sein. Die nächsten bekannten Standorte sind im Raum Aarberg/Kallnach. In den kommenden Jahren wird die Entwicklung der Populationen beobachtet.

Die vierte prioritäre Art ist das sehr seltene **Purpur-Knabenkraut** (Bild auf Hefrückseite). Diese stattliche Art wächst seit Jahrzehnten in einem Wald an mehreren Standorten. Dieselbe Pflanze des Purpur-Knabenkrautes blüht nur alle 2–3 Jahre. Dieses Jahr blühten 35 Pflanzen. An drei Standorten gibt es eine natürliche Vermehrung mit kleinen Jungpflanzen. An drei Standorten sind es Einzelpflanzen. Die Blüten sind sehr variabel gefärbt, dies deutet auf genetische Vielfalt hin. Wohlen ist deshalb wichtig für die Ausbreitung der Art, die im Kanton Bern nur noch an vier andern Orten vorkommt. Unsere Gemeinde trägt eine grosse Verantwortung für den ganzen Kanton. Vielleicht kann der frühere Bewirtschaftungsvertrag für das Waldstück erneuert werden.

Flachdächer besiedeln

Von verschiedenen Städten ist bekannt, dass Flachdächer von Hochhäusern spontan von verschiedenen Orchideenarten besiedelt wurden. Dächer sind auch ideale Orte für die Ausbreitung. Deshalb suchen wir in Wohlen geeignete begrünte Dächer, wo Samen oder Pflanzen ausgebracht werden können. Die Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften (ZHAW) führt solche Projekte durch und begutachtet die Dächer. Interessierte, welche im Orchideenschutz mitarbeiten möchten oder über ein grösseres begrüntes Flachdach verfügen, melden sich bitte bei der Autorin.

Elisabeth Koene, Beauftragte Orchideenschutz Wohlen
elisabeth.koene@gmx.ch, Tel. 031 901 02 05

Frauenschuh.
Mai 2016

Zum Beispiel Willy Loosli aus Säriswil

Engagement kennt keine Pensionierung

Die Arbeit von Freiwilligen ist ein wesentlicher Pfeiler für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft. Hunderte von Wohlerinnen und Wohlern sind freiwillig tätig für soziale und kulturelle Zwecke, für die Umwelt, für Vereine und anderes mehr. Darunter sind auch viele im Rentenalter. Ein Beispiel ist Willy Loosli, der mit seinen 76 Jahren noch immer sehr aktiv ist.

Wer das Wohnzimmer von Willy und Barbara Loosli betritt, dem fallen sofort die vielen Nilpferd-Figuren in allen Variationen auf Gestellen, in Vitrinen auf Tischchen und Fensterbänken auf. Geweckt wurde Willys Interesse für die massigen Tiere schon vor über 40 Jahren, als er für die Schweizer Entwicklungshilfe in Kamerun tätig war. Seither ist die Sammlung auf rund 2000 Figuren sowie gegen 1000 Stiche und alte Fotos angewachsen.

Lebensaufgabe in Argentinien gefunden

Mehr als ein Hobby, nämlich eine Lebensaufgabe, hat unser Gesprächspartner aber in einem andern Erdteil – nämlich in Südamerika – gefunden. Nach seinem Studium zum Sekundarlehrer war er während 8 Jahren am Instituto Linea Cuchilla, einer

Bildungsstätte im Nordosten Argentiniens, tätig. Er ist mit der Schule in Ruiz de Montoya bis heute eng verbunden. 1962 mit Unterstützung des Hilfswerks der Evangelischen Kirchen der Schweiz (HEKS) gegründet, ist das Bildungsinstitut stets gewachsen. Es bietet heute rund 430 jungen Menschen die Möglichkeit, sich in den Bereichen Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Elektromechanik und Tourismus auszubilden oder sich aufs Studium vorzubereiten. Noch immer ist die Schule auf Hilfe aus der Schweiz angewiesen, nicht zuletzt, um auch Menschen aus einfachen Verhältnissen eine Ausbildung zu ermöglichen.

Zivildiensteinsatz ermöglicht

Als Präsident des Unterstützungsvereins setzt sich Willy Loosli seit vielen Jahren dafür ein, dass genügend Mittel zusammen kommen. Mit dem Amt waren und sind zahllose Sitzungen, Vorträge, Gespräche und auch immer wieder Reisen nach Ruiz de Montoya verbunden. Manchmal ist auch ein besonderer Effort nötig. So war nur mit viel Ausdauer und Verhandlungsgeschick zu erreichen, dass heute junge dienstpflichtige Berufsleute aus der Schweiz am Instituto Linea Cuchilla ihren Zivildienst leisten können. Besonders zu erwähnen ist, dass die Kirchgemeinde Wohlen das Bildungsinstitut seit bald 40 Jahren mit grosszügigen Beiträgen fördert.

Besucherdienst als Bereicherung

Für die Kirchgemeinde ist Willy Loosli im Besucherdienst aktiv, wo es darum geht, betagte Menschen an Geburtstagen zu besuchen. Diese Aufgabe empfindet er als eine Bereicherung, trifft er doch dabei immer wieder auf Leute mit einem grossen Erfahrungsschatz und viel Wissen über schon fast vergessene Zeiten. Für die politische Gemeinde wirkt er im ständigen Wahlausschuss mit. Wahlen finden zwar nur dreimal in vier Jahren statt, aber dann ist voller Einsatz gefragt.

Zusammenhalt im Dorf fördern

Ein wichtiges Anliegen ist Willy Loosli, dass der gute Zusammenhalt im Dorf Säriswil auch nach der Schliessung von Schule, Post und Käserei bestehen bleibt. Er engagiert sich deshalb im Dorfverein Säriswil/Möriswil, der das jährliche Dorffest organisiert und zweimal im Jahr die «Dorfzytig» herausgibt.



Willy Loosli vor einigen besonders schönen Figuren aus seiner umfangreichen Nilpferdsammlung.

Auch Ehefrau Barbara Loosli dient mit ihren Leseabenden für Frauen aus Säriswil und Möriswil dem Zusammenhalt der Dorfgemeinschaft. Ihr Mann meint dazu, dass in einer Ehe Partner neben gemeinsamen Aufgaben auch ihre eigenen Interessen pflegen sollten. Gemeinsame Aufgaben gibt es mit den Arbeiten in und vor allem ums Haus und der zeitweiligen Betreuung der Grosskinder genug.

Freiwilligenarbeit – Struktur und Sinn

Was würde Willy Loosli den neu Pensionierten empfehlen, damit sie nach Wegfall der beruflichen

Aufgaben nicht in ein Loch fallen? Wichtig scheint ihm, eine Tätigkeit zu finden, die dem Tag Struktur gibt. Das kann ein Hobby, Sport, Weiterbildung, Engagement in einem Verein oder Freiwilligenarbeit sein. Freiwilligenarbeit gibt dabei mehr als nur Struktur, sie vermittelt Sinn oder sogar Lebensinhalt, schafft soziale Kontakte und ist erst noch wertvoll für die Gemeinschaft.

Walter Frei, Seniorenrat Wohlen

23. August ab 18.00 Uhr im Kipferhaus Hinterkappelen

Cicero Märit: 60plus engagiert

Jährlich gehen etwa 150 Frauen und Männer in der Gemeinde Wohlen in Pension. Auf der anderen Seite suchen Vereine und Institutionen Freiwillige für Tätigkeiten aller Art. Der Seniorenrat will die beiden Seiten am Aperó vom 23. August zusammen bringen.

Wer heute ins Rentenalter kommt, ist in der Regel noch rüstig, vital und geistig rege. Junge Seniorinnen und Senioren sitzen deshalb nicht zu Hause im Wohnzimmer und warten bis es Abend wird. Nein, sie treiben Sport, reisen und sind auch bereit sich zu engagieren. Es besteht aber auch die Gefahr in ein Loch zu fallen, keine Herausforderungen mehr zu haben, vermeintlich nicht mehr gebraucht und geschätzt zu werden. Hier kann ein freiwilliges Engagement viel Sinn zurückgeben. Auf der anderen Seite fehlen in verschiedenen Vereinen und Institutionen helfende, unterstützende oder ergänzende Hände und Köpfe. Es braucht Nachwuchs, Leitende, Organisierende, Beratende und Mitmachende überall.

Am Cicero Märit vom 23. August (ab 18 Uhr) im Kipferhaus in Hinterkappelen will der Seniorenrat Wohlen den bereits oder nächstens Pensionierten aufzeigen, mit welchen Aktivitäten und Engagements in der Gemeinde Wohlen Unterstützung geleistet werden kann. Solche Hilfen erfreuen die Betroffenen und stärken das soziale Denken und die Zuversicht für die Zukunft. Verschiedene Institutionen präsentieren bei einem gemeinsamen Auftritt (Podium) die Möglichkeiten, wie Mann/Frau sich betätigen und engagieren kann.

Seniorenrat Wohlen

Die Landschaft ist hier schöner. Ehrlich.

www.frienisberg-tourismus.ch

Erleben und staunen

Im Begegnungszentrum der Kirchgemeinde Wohlen

Ein ganz gewöhnlicher Dienstag im Kipferhaus



**reformierte
kirchgemeinde
wohlen
bei bern**

Das Kipferhaus in
Hinterkappelen

07.00 Uhr

Die Toiletten werden gereinigt und durch das Haus wird ein «Putzkehr» gemacht.

07.30 – 11.30 Uhr, Chemistube

Das Arbeitsprojekt Culinaria beginnt in der Chemistube mit Langzeitarbeitslosen zu kochen. Es werden zwei Menüs erstellt, die am Mittag auf Bestellung an Gemeindeangestellte und Privatpersonen ausgeliefert werden.

08.00 – 09.30, Spile u Wärche

Im Rahmen der Wohleiner Flüchtlingsaktion (Wofla) finden im Kipferhaus verschiedenste Kurse statt. Einer davon ist das «Raketendeutsch» für Asylsuchende mit akademischer Vor- oder Ausbildung.

08.15 – 09.15 Uhr, Dachstube

Über die Woche verteilt finden in der Dachstube zahlreiche Kurse östlicher und westlicher Körperarbeit statt. Am Dienstagmorgen ist es Yoga.

08.30 – 11.30 Uhr, Remise

In der Spielgruppe von Susanne Brélaz werden in der Remise die ersten Kinder von den Eltern verabschiedet.

09.30 – 11.30 Uhr, Spile u Wärche

Ein weiterer Deutschkurs der Wofla bietet mündliche Übungssequenzen für den Alltag und alle Niveaus an.

09.30 – 11.30 Uhr, Sahlstube

Im alten Wohnteil findet ein Deutschkurs für schon länger in der Gemeinde wohnhafte Migrantinnen und Migranten statt. Auch dieser Woflakurs wird von einer freiwilligen Person durchgeführt.

10.00 – 12.00 Uhr, Gmeindsaal

Die Primarschule Hinterkappelen hat den grossen Saal für sich reserviert, um ein Theaterstück zu proben.





11.30 – 13.30 Uhr, Chemistube

Gegen 12 Uhr kommen die Schülerinnen und Schüler der Tagesschule zum Essen.

Dreimal die Woche findet in der Chemistube der Schüler-Mittagstisch statt.

13.30 – 17.00 Uhr, Spile u Wärche

Seit vielen Jahren findet für Migrantinnen der Nähkurs der Kirchgemeinde Wohlen statt. Bis zu 20 Frauen können unter fachkundiger Anleitung nähen und sich austauschen.

14.00 – 17.00 Uhr, Chemistube

Wie jeden Dienstag öffnen die Freiwilligen des «Café K!» die Türen. Bei Kaffee, Kuchen und Sommerdrinks sollen Begegnungsmöglichkeiten zwischen Migrantinnen und Migrantinnen sowie Alteingesessenen geschaffen werden.

19.00 – 22.00 Uhr, Chemistube

Nicht nur am Wochenende, sondern auch unter der Woche mieten Private und Vereine die Räumlichkeiten des Kipferhauses. Heute ist die Chemistube an eine Privatperson vermietet.

18.30 – 21.00 Uhr, Gmeindstube

Die Bilder des alljährlichen Fotowettbewerbs im Rahmen der kirchlichen Unterweisung (KUW) werden den Konfirmandinnen und Konfirmanden sowie deren Eltern präsentiert. An der Prämierung begründen die Fotoprofis die Wahl der Sieger-Fotos. Wegen dieses Grossanlasses musste der Tai-Chi-Kurs ins Spile u Wärche verschoben werden.

Die Kirchgemeinde Wohlen als Eigentümerin des Kipferhauses in Hinterkappelen verfügt darin auch noch über ihre eigenen Büro- und Schulungsräume. Und so finden an diesem Dienstag ausserdem die Sitzungen der verschiedenen Teams statt; das Sekretariat ist nachmittags geöffnet; und in den Büros der Kirchenverwaltung des Migrationsdienstes wird ebenfalls gearbeitet. Rund ums Kipferhaus räumt der Hauswart alles auf und leert die Kehrriechkübel, damit es am nächsten Tag wieder sauber aussieht.

Oft ist das Haus «rappelvoll»

Dies war ein ganz normaler Tag in der Woche des Kipferhauses. Doch an anderen Tagen ist das Haus genauso ausgelastet. Es finden Kurse und Sitzungen statt, es wird gefeiert, gebetet, getanzt, geheiratet und manchmal auch getrauert. Der Oberstufe Hinterkappelen und der Musikschule Region Wohlen dient das Kipferhaus als Aula. Unter dem grossen Dach des Kipferhauses versammeln sich oft gleichzeitig unterschiedlichste Gruppen. Wie etwa an jenem Samstag, als die Kleiderbörse im Spile u Wärche, das äthiopische Geburtstagsfest in der Chemistube und die Jahresversammlung der Jäger im Grossen Saal von statten gingen. Das ist gelebte Gemeinschaft in einer multikulturellen Gesellschaft. Das Haus war «rappelvoll», und das einzige Problem, das auftrat, war, dass es zu wenige Parkplätze hatte. Wir freuen uns, Sie im Kipferhaus zu Gast zu haben!

Das Kipferhaus-Team

Stabübergabe in der Schulleitung der Musikschule

Johannes Laich geht...



Ende dieses Schuljahres geht Johannes Laich in Pension. Wobei – eigentlich geht er nicht wirklich in Pension. Er wird altershalber von seiner Funktion als Stellvertreter der Schulleitung zurücktreten, aber er wird in einem kleineren Rahmen noch weiter unterrichten. Ade Administration, nur noch Passion!

Johannes Laich, «Hannes» wie alle ihn nennen, wurde 1976 durch den damaligen Vizepräsidenten der Musikschule Region Wohlen, Theo Hug, nach einer Vortragsübung am Konservatorium Bern angestellt (Theo Hug war damals auch interimistischer Konservatoriumsdirektor).

Während seiner langjährigen Tätigkeit hat sich Johannes Laich auch aktiv in der Musiklehrergewerkschaft VLBM engagiert. Nach dem Inkrafttreten des Musikschuldekrets im Jahr 1983 wirkte er als Lehrervertretung in der Arbeitsgruppe mit, welche die neuen Besoldungsrichtlinien ausarbeitete, gemäss denen die Löhne der Musiklehrer erstmals den Löhnen der Primarlehrer angeglichen wurden (allerdings bei deutlich höherer Lektionenzahl). Durch dieses Engagement und seine Tätigkeit als Lehrervertreter im Vorstand der Musikschule war Johannes Laich prädestiniert, ab 2008 in der Funktion des stellvertretenden Musikschulleiters Lorenz Solcà in seiner neuen Leitungsfunktion zu unterstützen.

Mit kleinen Schritten zum Geigenspiel

Johannes Laich war und ist aber vor allem ein begnadeter Musiklehrer. Mit einer Methodik der kleinen Schritte widerlegt er die weitläufige Meinung, dass die Geige das am schwierigsten zu erlernende Instrument sei und führt auch kleine Schüler sicher in die Kunst des Geigenspiels ein. Sein Anfangspensum von 6 Schülern vergrösserte sich rasch und schon bald unterrichtete er mit einem vollen Pensum Kinder und Jugendliche jeden Alters.

Aber nicht nur das individuelle Musizieren war ihm wichtig. Das Erlebnis des gemeinsamen Musizierens, das er den kleinen Streichern durch die Arbeit im Orchester und die zahlreichen Lager ermöglichte, war ihm eine Herzensangelegenheit. Mit Eigenkompositionen und Arrangements, die sorgfältig auf die Möglichkeiten der jungen Musikerinnen und Musiker abgestimmt waren, wurden die Auftritte zu Erfolgserlebnissen. Unvergesslich sind seine Russischen Fantasien, die Mitspielende und Publikum bei vielen Konzerten als Höhepunkt erlebten. Unvergesslich sind auch die Gesichter der kleinen Musikantinnen und Musikanten, die mit grosser Ernsthaftigkeit das Beste aus sich und aus den Stücken herausholten. In diesen magischen Momenten zeigte sich Johannes Laichs Begabung, Musik in die Herzen seiner Schülerinnen und Schüler zu pflanzen. Mit seiner Mischung aus ernsthaftem Engagement und schalkhaftem Augenzwinkern, aus Passion für die Profession und Nachsicht für die Unbill des Übens, aus Strenge und Flexibilität hat Johannes Laich über 40 Jahre den Geigenunterricht in der Musikschule Wohlen geprägt. Es sei ihm an dieser Stelle sehr herzlich für sein Engagement und seine Kollegialität gedankt, und wir wünschen ihm für den nächsten Lebensabschnitt alles Gute.

Philipp Ramming, Präsident Musikschulkommission
Lorenz Solcà, Leiter Musikschule Region Wohlen





Am Flügel von links
nach rechts: Johannes
Laich, Lorenz Solcà,
Matthjas Bieri
(Foto: Christine Solcà)

...und Matthjas Bieri kommt

Als ich im Sommer 2002 nach Bern zog, hatte ich keine Ahnung, dass es eine Gemeinde Wohlen gibt. Ich spielte in einer Band E-Bass und hatte meine Geige auf den elterlichen Estrich in Magglingen am Ende der Welt verstaut. In Bern besuchte ich das Gymnasium am Campus Muristalden. In diesen Jahren begann ich mit Gesangsunterricht. Nach der Maturität studierte ich an der Hochschule Luzern bei Prof. Liliane Zürcher klassischen Gesang. Im Jahr 2012 erlangte ich den Master of Arts in Musikpädagogik. Zu diesem Zeitpunkt arbeitete ich bereits an der Musikschule Region Wohlen, vorerst noch mit einem kleinen Pensum. Ich durfte die Leitung des Kinderchores überneh-

men, was noch heute zu einer meiner Aufgaben zählt. Mit der stetigen Vergrösserung meiner Gesangsklasse lernte ich unsere und die umliegenden Gemeinden besser kennen und schätzen. Neben meiner Arbeit in der Musikschule leite ich verschiedene Chöre und bin als freischaffender Sänger, solistisch und in Ensembles, zu hören. Auf die neue Aufgabe freue ich mich sehr, wie auch auf die vielen spannenden und abwechslungsreichen Begegnungen, die diese mit sich bringen.

Matthjas Bieri

Damen-Trio gewinnt



Behörden-Jass

40 Teilnehmende waren am 27. Behörden-Jass dabei. Gute Stimmung herrschte den ganzen Abend. Die Ränge 1 bis 3 belegte ein Damen-Trio. Jasskönigin 2016 ist Erika Josi aus Säriswil.

Ab 18.30 Uhr treffen viele altbekannte Jasserinnen und Jasser im Reberhaus Uettligen ein und führen bereits fröhliche Wiedersehensgespräche. Um 19 Uhr eröffnet der Spielleiter mit der traditionellen Kuhglocke den Behörden-Jass 2016. Er darf 11 Damen und 29 Herren, aktive oder ehemalige Behördenmitglieder und deren Partner/in begrüßen. Leider sind die vollamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung Wohlen nur schwach vertreten. Schon im ersten Spiel wird ein Match herausgespielt, doch die Revanche folgt unverzüglich. Nach der ersten, konzentriert gespielten Jass-Runde (8 Spiele) haben schon viele «Gluscht» auf einen Hot-Dog, ein Gläschen Wein

oder Bier – Mineralwasser wird erst in der späteren «heissen Phase» begehrt.

Ein Ausspruch ist vielsagend: «Vorhin habe ich schlecht gejasst – jetzt habe ich schlechte Karten». Während den fünf Jass-Runden finden verschiedene Kämpfe um Jasspunkte zwischen den Ehepartnern statt, wobei mehrheitlich die Damen obsiegen. Die Punktedifferenz zwischen der Leaderin und dem Schlusslicht ist nach drei Runden schon auf 680 angewachsen. Doch schon vor der fünften und letzten Runde zeichnet sich ein klares Siegerintrio ab. Um 22.30 Uhr können mit kräftigem Kuhglockengeläut die Ränge bekannt gegeben werden: 3. Rang Therese Muri, Hinterkappelen; 2. Rang Denise Zbinden, Säriswil; Jasskönigin 2016 wird Erika Josi, Säriswil. 2017 findet der Behörden-Jass am Freitag, 7. April statt.

René Borel, Spielleiter

Zur Feuerwehr – sinnvoller Dienst für die Allgemeinheit



Können Sie sich vorstellen bei der lokalen Feuerwehr Wohlensee Nord der Gemeinden Wohlen und Meikirch Dienst zu leisten? Sind Sie bereit im Notfall anzupacken und mitzuhelfen? Wenn ja, bilden wir Sie gerne in einer kurzen, fachgerechten Ausbildung zur Feuerwehrfrau bzw. zum Feuerwehrmann aus.

Wir erwarten von Ihnen einen regelmässigen Übungsbesuch, damit Sie die vielfältigen Aufgaben mit der anforderungsreichen Ausrüstung trainieren können. Als minimale Ausbildung absolvieren Sie einen fünftägigen Einführungs- und Grundkurs. Bei Eignung und Bereitschaft schicken wir Sie gerne in weiterführende Ausbildungskurse.

Wir bieten eine fundierte Ausbildung, welche auch im Privatleben anwendbar ist. Neben der engagierten Arbeit kommt auch die Pflege der Kameradschaft nicht zu kurz. Die von Ihnen geleisteten Dienste werden fair entschädigt. Ausserdem sind die Feuerwehrdienstleistenden von der Feuerwehrpflicht-Ersatzabgabe befreit.

Gemäss Feuerwehrrglement der Einwohnergemeinde Wohlen sind alle in der Gemeinde wohnhaften Frauen und Männer zwischen dem 20. und 50. Altersjahr der Feuerwehrpflicht unterstellt.

Infoabend 20. September, 19.30 Uhr

Am 20. September 2016 um 19.30 Uhr findet im Feuerwehrmagazin Uettligen am Viehschauplatz ein Informationsabend für Interessierte statt. Fachleute stellen Ihnen unsere Feuerwehr und deren Aufgaben vor und stehen Ihnen für alle Fragen zur Verfügung. Wir freuen uns auf Ihr Interesse.

Jugendfeuerwehr

Jährlich organisiert die Gebäudeversicherung Bern einen einwöchigen Basiskurs für Jugendliche ab 14 Jahren (in der Regel im Juli). Das Ziel besteht darin, den jungen Menschen das Feuerwehr-Handwerk näher zu bringen und sie zu motivieren, später Feuerwehrdienst zu leisten. Jugendliche mit Interesse an der Jugendfeuerwehr sind ebenfalls freundlich eingeladen, am Informationsabend teilzunehmen.

Kommando Feuerwehr Wohlensee Nord

Birchi-Chiubi lebt wieder auf

Die Landjugend Frienisberg-Süd feiert dieses Jahr ihr 50-jähriges Bestehen. Anlässlich dieses Jubiläums veranstaltet der Verein im September in Säriswil ein Fest und erinnert damit an die legendäre Birchi-Chiubi.

Die Landjugend spricht – wie der Name schon sagt – junge Leute an, welche einen Bezug zu ländlichen Regionen haben. Wir sind politisch unabhängig und überkonfessionell. Die meisten Mitglieder der Landjugend Frienisberg-Süd stammen aus den Gemeinden und Weilern rund um den Wohlensee. Alle 16- bis 35-Jährigen, die gerne etwas mit Gleichgesinnten erleben möchten, sind bei der Landjugend bestens aufgehoben. Sei es von Bowling oder Nachtschlitteln über Besichtigungen von Landwirtschaftsbetrieben bis zu einem Ski-Wochenende in Ischgl wird alles gemacht. Der gemeinsame Abstecher ins Nachtleben nicht zu vergessen. Zudem führt die Landjugend selbst jeweils im Dezember die Après-Ski Party in Ortschaften durch – ein Highlight im Jahresprogramm. Nebst den vielseitigen Anlässen sind die Meisten im Verein aufgrund von Freundschaften dabei. Viele Mitglieder haben in der Landjugend Freunde fürs Leben gefunden, manche sogar schon die grosse Liebe.

Landjugend-Geschichte

Nach dem Ende des zweiten Weltkrieges haben sich in den ländlichen Regionen erste Gruppierungen von Jugendlichen gebildet. Am Anfang der 50er-Jahre weitete sich die Diskussion über eine schweizweite Organisation der Landjugend aus. Im März 1955 beschäftigte sich der Schweizerische Landwirtschaftliche Verein SLV mit dieser Thematik. Neu wurde eine Kommission für Landjugendfragen eingesetzt, welche der Kommission für Bauernkultur unterstellt war. Ein Jahr später wurde im Grossratssaal in Bern die Schweizerische Landjugendkonferenz SLJK gegründet. Ab diesem Zeitpunkt führte die neue Landjugendorganisation regelmässig Anlässe wie Wettbewerbe oder Landjugendtage durch. 1963 fand eine Neuorganisation statt. Die Landjugendkonferenz hiess neu Schweizerische Landjugendvereinigung SLJV. Sie setzte sich aus einer Delegiertenversammlung, dem Vorstand und dem Sekretariat zusammen. Diese Organisationsform hat sich bis heute bewährt. 1965 begann der Gemeinnützige Verein Wohlen Meikirch Kirchlindach mit der Landjugend-



arbeit. Es wurde eine erste Orientierungsversammlung durchgeführt, zu welcher Bauerntöchter und -söhne eingeladen waren. Im Jahr 1966 wurde die Landjugendgruppe Frienisberg-Süd schliesslich gegründet.

Die Landjugend auf einem Ausflug im Tessin. (zvg)

Jubiläums-Fest mit Trauffer

Am 2./3. September findet in der Birchi-Halle in Säriswil das grosse Fest zum 50-Jahr-Jubiläum statt. Um an die guten alten Zeiten zu erinnern, lässt die Landjugend die Birchi-Chiubi mit Festwirtschaft wieder aufleben. Am Freitag sorgt die Partyband Tornados für gute Stimmung und für Samstag konnte sogar Trauffer gewonnen werden. Um die Familien der Region nicht auszuschliessen, gibt es keine Altersbegrenzung und bereits früh wird gefeiert.

Ursula Tröhler,
OK 50 Jahre LJ Frienisberg-Süd
www.landjugend.ch/be/frienisberg-sued

Jubiläumsturnier für Vereine



Martin Sahli (links) und Michael Burri von der Musikgesellschaft Wohlen mit den Siegerpokalen.
(Foto: Peter Pulfer)

Pétanque Wohlen Bern feierte seinen 10. Geburtstag bei einem Plauschturnier mit andern Vereinen der Gemeinde Wohlen.

Im Dezember 2005 beschlossen Jules Werlen und Peter Tschannen, der Wirt des Gasthofs Kreuz, in Wohlen einen Pétanque-Club zu gründen. Im Frühjahr 2006 sorgte der Wirt dafür, dass bei seinem «Giardino» geeignete Bahnen errichtet wurden. Jules Werlen entwarf die erste Version der Vereinsstatuten, und am 20. April 2006 war es dann so weit: der Pétanque Club Kreuz Wohlen, wie er damals hiess, wurde gegründet.

Inzwischen hat sich der Verein prächtig entwickelt: Er hat sich gegen Clubs rund um Bern hin geöffnet, indem er mit anderen Pétanque-Vereinen Freundschaft geschlossen hat und seine Mitglieder rege auch Turniere anderer Clubs besuchen. Oder dass Spielerinnen und Spieler anderer Clubs nach Wohlen kommen, um auf den Bahnen, um die wir nach wie vor beneidet werden, zu spielen oder sogar eine ständige Doppelmitgliedschaft mit Pétanque Wohlen Bern eingehen.

Inzwischen zählt der Club 72 Mitglieder, wovon 54 als Aktivmitglieder eingetragen sind und dies auch rege durch ihr Spiel in Wohlen und anderen Plätzen beweisen. Seit letztem Jahr machen wir auch bei

den regionalen Vereinsmeisterschaften mit und messen uns mit Clubs aus Interlaken, Thun, Burgdorf, Belp und Wünnewil.

Besuch von 6 Wohlener Vereinen

Um das 10-jährige Bestehen zu feiern beschlossen wir, dazu nicht wie gewohnt die anderen Pétanque-Clubs einzuladen, sondern für einmal das Fest mit anderen Vereinen der Gemeinde Wohlen zu feiern. Und wie sich das gehört, natürlich mit einem Plauschturnier mit den eisernen Kugeln. Bei sechs der angeschriebenen Vereine stiessen wir auf Interesse. So fanden sich an einem nasskalten Samstag zehn Zweiertteams ein, um sich miteinander in einer ihnen mehr oder weniger fremden Sportart zu messen. Gemeinderätin Susanne Schori eröffnete das Fest mit einer launigen Ansprache.

Musikgesellschaft Uettligen siegt

Dann ging es los. Unter kundiger Anleitung von Dario Vetsch, unserem Trainingsleiter, machten sich die Besucher mit den Regeln und Techniken dieser Sportart vertraut. Und unter Missachtung der ab und zu sich öffnenden Schleusen des grauen Himmels erfolgte der erste Schritt zu einem mit sportlichem Humor umkämpften Turnier. Nach zwei Stunden und drei Runden standen die Sieger fest: Michael Burri und Martin Sahli von der Musikgesellschaft Uettligen bewiesen eine wahre Meisterschaft, gewannen alle drei Spiele und behändigten die Pokale. Dass da bereits die Jungmannschaft nach dem Pokal greift (siehe Foto), erfüllt uns mit Hoffnung auf zukünftige Pétanque-Liebhaber und auf Nachwuchs in unserem Club.

Beim anschliessenden Essen mit Wurst, Brot und Tranksamen und regem Gespräch, zu dem sich auch Spieler des Clubs setzten, zeigte sich dann, dass der Gedanke aufgegangen war, über Vereinsgrenzen hinweg freundschaftliche Bande zu knüpfen. Mehr als eine Teilnehmerin, mehr als ein Teilnehmer zeigten sich daran interessiert, sich gelegentlich einmal im Rahmen ihres Vereins auf unseren Bahnen zu messen. Am Nachmittag traten dann noch 20 Mitglieder von Pétanque Wohlen Bern bei strömendem Regen zu einem clubinternen Jubiläumsturnier an, bei dem es um einen besonderen Pokal ging.

Peter Pulfer, Präsident Pétanque Wohlen Bern
www.petanque-wohlen.ch

6.–10. Juli: 38. Wohlensee-Cup mit neuem Leitungstrio

Die kleine Renaissance

Auch dieses Jahr findet das regionale Grand Slam-Turnier am Wohlensee in Hinterkappelen statt – dank neuem Turnierleitertrio. Vom 6. bis am 10. Juli wird die 38. Ausgabe des Wohlensee-Cups durchgeführt und hochklassige Tennisunterhaltung in idyllischer Natur bieten.

Renaissance bedeutet auf Französisch «Wiedergeburt» oder kann auch für das Fremdwort «Wiederaufleben» stehen. Wiedergeboren ist der Cup nicht, da er seit 37 Jahren am Stück ohne Unterbrechung stattgefunden hat und somit als eines der traditionsträchtigen Tennisturniere in der Region Bern angesehen werden kann. Wiederaufleben ist jedoch ein Stichwort, welches schon eher passt und somit den diesjährigen Cup begleitet.

Wie erwähnt, wurde der Wohlensee-Cup bereits 37 Mal durchgeführt und dieses Jahr wird die 38. Ausführung stattfinden. Dies ist nur möglich, weil der Tennisclub Wohlensee (TCW), der generell eine sehr gute Jugendförderung im Breitensport betreibt, eine Möglichkeit gefunden hat, den Cup weiter durchzuführen. Vor zwei Jahren gaben die langjährigen TCW-Mitglieder Mirko Cardinale und Marc Lehmann das Turnierleiteramt nach 6 Jahren ab. Der Cup 2015 stand auf der Kippe, da man niemanden fand, der die wichtige Aufgabe des Turnierleiteramtes übernehmen wollte. Im letzten Moment fand man mit Raymond Heimann einen Altbekannten, dem der Cup sehr am Herzen liegt und ihn übergangsweise noch einmal organisierte. Der TCW sehnte sich weiter nach einer langfristigeren Lösung und fand die glücklicherweise während des Wohlensee-Cups 2015.

Verjüngtes Kernteam und U14/16

Dominic Kunz (21), Nikolai Suhr (19) und Pascal Flückiger (19) meldeten sich freiwillig, diese verantwortungsvolle Aufgabe des Turnierleiters zu übernehmen. Alle drei sind seit vielen Jahren Mitglieder des TC Wohlensee und profitierten Jahr für Jahr von der hervorragenden Jugendförderung des Clubs. Nun lag es ihnen am Herzen, dem Club etwas zurückgeben zu können. Das Kernteam, welches den Wohlensee-Cup in den letzten Jahren organisierte, wurde somit mit dem neuen Turnierleitertrio deutlich verjüngt, was die Hoffnung, viele

weitere Jahre Wohlensee-Cup-Geschichte zu schreiben, sicherlich verstärkt.

Nicht nur das Kernteam wurde auf den diesjährigen Cup verjüngt, sondern der Cup selber auch. Erstmals in der Wohlensee-Cup-Geschichte wurde mit der Kategorie U14/16 eine Juniorenkonkurrenz



eingeführt, als erste Veränderung des neuen Turnierleitertrios.

Neben dem spannenden Tennisturnier bietet der Cup den Besucherinnen und Besuchern auch sommerliche Gastronomie – etwa den Pael-la-Abend am Samstag – an schöner Lage. Weitere Informationen auf der Homepage (www.wohlensee-cup.ch).

Pascal Flückiger, Tennisclub Wohlensee

Die neue Kerncrew (v.l.n.r.): Pascal Flückiger, Evi De Paolis, Nikolai Suhr, Géraldine Huber, Sia Lim und Dominic Kunz. (zvg)

Ludothek Wohlensee am Weltspieltag

Spielen ohne Grenzen



Bei viel Sonnenschein trafen sich zahlreiche grosse und kleine Besucherinnen und Besucher aus aller Welt am 28. Mai auf dem Dorfplatz Hinterkappelen zum gemeinsamen Spielen anlässlich des Weltspieltags.

Während sich einige beim Grossmühlespiel der Herausforderung stellten, war an verschiedenen Aussenspielen Geschicklichkeit gefragt. Daneben sorgten kleine und grosse Künstler mit viel Geduld für ein zauberhaftes Schauspiel von schillernden Riesenseifenblasen. Wer es lieber ein wenig ruhiger mochte, spielte an den Tischen Memory, Rummikub oder Dog. Für das Highlight des Nachmittags sorgte die Clownin, welche nicht nur Kinder sondern auch Erwachsene mit ihren wunderschön modellierten Ballonfiguren begeisterte. Beim Floh- und Tauschmarkt von Kindern für Kinder, der vom Elternrat Hinterkappelen organisiert wurde, wechselten zahlreiche Schätze die

Besitzer. Wir freuen uns jetzt schon auf den Weltspieltag 2017!

Heidi Zwahlen, Ludothek Wohlensee

**Ludo-Öffnungszeiten Sommerferien
2. Juli–14. August 2016**

Samstag, 2. Juli 10.00–12.00 Uhr

Jeden Dienstag, 15.00–17.00 Uhr

Jeden Freitag, 17.00–19.00 Uhr

Nächste Anlässe

Dienstag, 30. August: Spielabend, 19.30 Uhr in der Ludothek

29. August–2. September: Pausenludothek in der Primarschule Wohlén

Spielangebot und weitere Infos:
www.ludo-wohlensee.ch



Parlez-vous English?

Planen Sie eine Reise in den französischen oder englischen Sprachraum? Möchten Sie Ihre Sprachkenntnisse verbessern? Wir können Ihnen helfen:

Die Gemeindebibliothek Wohlen in Hinterkappelen bietet seit letztem Monat zwei Zeitschriften aus dem Bereich Sprachkenntnisse an: «Spotlight – einfach Englisch» und «écoute – typisch Französisch» bereichern unser Angebot in der Sparte der ausleihbaren Medien. Beide Hefte sind gleich aufgebaut: zu aktuellen Themen werden verständliche und unterhaltsame Texte in der jeweiligen Sprache präsentiert. Damit dies den Lesenden einfacher fällt, sind die Einleitungen in deutscher Sprache und die weniger geläufigen Wörter werden auf jeder Seite im Stile eines Sprachlexikons übersetzt aufgeführt. Die Themenvielfalt ermöglicht es, einen breiten Wortschatz aus unterschiedlichsten Lebensbereichen zu erwerben. Berichten die Autoren in der französischen

Mai-Ausgabe von der Reisedestination Korsika, der Artischocke und dem Erhalt von historischen Filmen, schreiben die Journalisten in der englischen Ausgabe über das Ferienziel Bermuda, neuen australischen Partygesetzen und einem Rezept eines in Apfelwein gebeizten Schweinebratens mit Lorbeerblätter: Pork brined in cider with bay leaves.

Neben «Annabelle» über «Bravo», «Geo», «Geolino», «Wandern Schweiz» und «Wir Eltern» finden Sie noch zwanzig weitere Zeitschriften und Hefte zum Ausleihen. Die Regelung ist einfach: das aktuelle Heft bleibt in der Bibliothek zum Lesen vor Ort, alle vorhergehenden Exemplare können wie ein Buch unkompliziert mit Ihrem Abonnement ausgeliehen werden. Haben Sie gewusst, dass die meisten Zeitschriftenabonnemente teuer sind als unsere Familienkarte? Gerne beraten wir Sie bei einem Besuch in unserer Bibliothek.

Martin Häsler, Gemeindebibliothek Wohlen



Öffnungszeiten Sommerferien

3. Juli bis 14. August 2016

Dienstag, Mittwoch, Freitag: 15.00–19.00 Uhr

Bitte beachten Sie, dass wir am Freitag, 5. August 2016 wegen Reinigung der Bibliothek zusätzlich geschlossen haben.

Leihfristverlängerungen

Tel. 031 901 09 20 oder E-mail: biblio.wohlen@bluewin.ch

unser Angebot finden Sie unter: www.winmedio.net/wohlenbe

und rund um die Uhr für Ihren E-reader: www.dibibe.ch

Und nach sechs Jahren Pause

Der Leseläufer schnürt diesen Herbst wieder um seine Schuhe...

Mehr erfahren Sie hier im nächsten Gemeindeinfo oder direkt in der Gemeindebibliothek.





Die Klasse 8c freut sich über ihren Sieg.

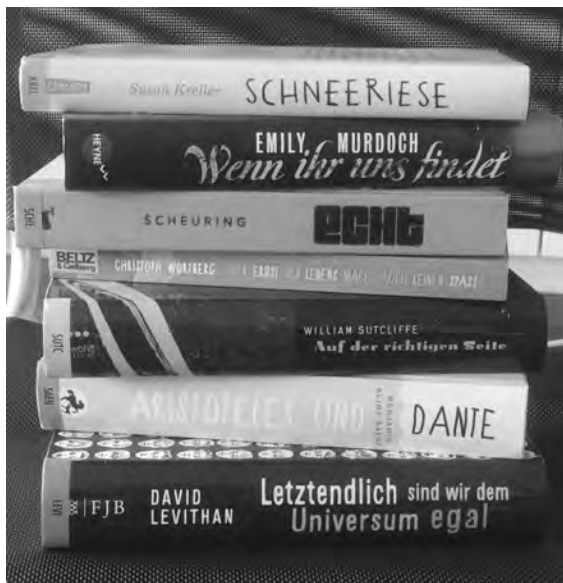
Oberstufenschule Hinterkappelen: moderne Jugendliteratur Literaturwettbewerb in Klassen

OBERSTUFENSCHULE
HINTERKAPPELEN

Bereits zum vierten Mal haben sich die Schülerinnen und Schüler aller Klassen der Oberstufenschule Hinterkappelen mit den nominierten Büchern des Deutschen Jugendliteraturpreises auseinandergesetzt. Während mehrerer Lektionen haben die Klassen in Leseteams die Nominierungsbroschüre 2015 genau studiert und die ersten 30 Seiten von acht Jugendbüchern sehr aufmerksam gelesen, diskutiert und sich ausführliche Notizen dazu gemacht. Für den Wettbewerb galt es, alles Wichtige aus der Broschüre und den vorliegenden Buchanfängen festzuhalten.

Nach zwei Wochen Vorbereitungszeit fand der anspruchsvolle Klassenwettbewerb statt. Ohne die Texte – nur anhand ihrer Erinnerungen und handschriftlicher Notizen – mussten über 90 Fragen beantwortet werden. Jede Klasse entschied sich gemeinsam für ihre Lösungen. Mit Engagement und grossem Eifer beschäftigten sich alle Klassen mit den kniffligen Aufgaben zu Autoren, Hauptpersonen, Covers und Schlüsselszenen.

Claudia Albrecht Frey und
Andrea Hess, Oberstufenlehrerinnen



Schülerzitate zum Wettbewerb

«Für uns Siebtklässler und Siebtklässlerinnen war es etwas schwierig, da wir zum ersten Mal einen Buchwettbewerb lösten, im Gegensatz zu den 9. Klassen.»

Léonie Deck und Sämi Münger 7a

«Beim Wettbewerb hatten wir in der Klasse ein gutes Teamwork und wir fanden es interessant, auf Details in den Büchern zu achten, die wir sonst einfach überlesen hätten.»

Jana Amacher und Paula Michel 8c

«Es war spannend, sich mit Büchern zu befassen, die man sonst nicht lesen würde.»

Nanda Gysi und Gabriel Kühne 7c

Besonderes aus dem Gemeindeleben

Wohlener Chronik

29. März

Rund 200 Einwohnerinnen und Einwohner besuchen die Infoveranstaltung zum geplanten Bootshaus für die Seepolizei beim Stegmattsteg. Sie machen ihrem Ärger Luft, denn das Bootshaus käme gemäss Baugesuch auf dem Gelände des beliebten Bade-, Picknick- und Aussichtsplatzes zu stehen. Die Vertreterinnen und Vertreter von Kanton und Kantonspolizei betonen gemäss einem Bericht in der «Berner Zeitung», dass man seit sechs Jahren nach einem geeigneten Standort für das Bootshaus suche. Anwohnerin Rosa Maria Leuenberger übergibt an der Infoveranstaltung die Petition mit 1450 Unterschriften gegen das Bauvorhaben an Wohlers Gemeindepräsident Bänz Müller.

31. März

Während 20 Jahren wirkte Therese Würsten-Lehmann aus Uettiligen als Siegelungsbeamtin des Kreises «übrige Gemeinde» ohne Hinterkappelen. Aufgrund ihrer Demission wählt der Gemeinderat Lindis Pfister Bandi aus Uettiligen als ihre Nachfolgerin für die restliche Amtszeit.

1. April

Nun ist die neue Flüchtlingsunterkunft in der Gewerbezone «Lätti» in Hinterkappelen bewohnt: 30 Frauen aus Eritrea, alle im Alter zwischen 25 und 30 Jahren, sind in die aus 18 Containern bestehende Unterkunft neben dem Bikepark auf dem ehemaligen Schiessgelände gezügelt. Seit Oktober hatten sie in einem Bauernhaus den Tag verbracht und im Untergeschoss im Feuerwehrmagazin an der Dorfstrasse übernachtet. Gemeinde und Kirchgemeinde laden zum Eröffnungsapéro und zum Rundgang durch die wohnlichen Räume ein. Die neue Flüchtlingsunterkunft ist in ihrer Art ein Novum im Kanton Bern.

1. April

Das diesjährige Frühlingskonzert der Musikgesellschaft Hinterkappelen-Wohlen trägt den Titel «on Broadway». Unter der Leitung von Matthias Leuthold bringt das Musikkorps berühmte Melodien und Arrangements aus den USA und aus Europa zum Erklingen. Musikalisch tragen auch die Starter- und die Bläserband der Musikschule Wohlen zur Vielfalt des Programms bei, und die Tambourengruppe unter der Leitung von Rolf Schär hebt rhythmisch ab unter dem Motto «schwerelos».

1. April

Die Fünftklässler, welche den Kirchlichen Unterricht KUW der reformierten Kirchgemeinde Wohlen besuchen, gestalten in der Kirche Wohlen einen Gottesdienst. Zum letzten Mal mit dabei ist KUW-Verantwortliche Brigitte Welter, welche sich nach 20 Jahren von ihrem Amt zurückzieht. Sie hat in dieser Zeit schätzungsweise 1000 Kinder in der Kirchlichen Unterweisung begleitet und diese massgeblich mitgeprägt, wie den Abschiedsworten von Kirchgemeinderätin und KUW-Ressortleiterin Christine Thomet in der Zeitschrift «reformiert» zu entnehmen ist.

9. April

Die SPplus Wohlen nominiert an ihrer Hauptversammlung Eva Zanetti Ogniewicz aus Säriswil als Nachfolgerin von Ursula E. Brunner, welche auf Ende April aus dem Gemeinderat ausscheidet. Zuvor hatten alle vier Ersatzkandidatinnen der SPplus-Frauenliste darauf verzichtet, den frei werdenden Gemeinderatssitz zu beanspruchen. Die Musiklehrerin Eva Zanetti engagiert sich zurzeit als Deutschlehrerin bei der Wohlener Flüchtlingsaktion. Sie übernimmt von ihrer Vorgängerin das Departement Liegenschaften, Land- und Forstwirtschaft, wie der Gemeinderat vor ihrem Amtsantritt am 1. Mai mitteilt.

11. April

Die Hauptversammlung der BDP Wohlensee Nord wählt Marcel Walther aus Uettiligen zum neuen Präsidenten. Der 26-jährige Agrotechniker folgt auf Bernhard Berger aus Uettiligen, welcher die Partei sechs Jahre präsiert hat. Einen Monat zuvor hat auch die FDP Wohlen mit Claude Vuffray aus Wohlen einen neuen Präsidenten gewählt. Der 48-jährige Ökonom ersetzt Christian Lauterburg, der die Partei vier Jahre lang präsiert hat.

15. April

Ein Damen-Trio belegt am 27. Behördenjass im Reberhaus in Uettiligen nach fünf spielintensiven Runden die Podestplätze: Erika Josi aus Säriswil ist die diesjährige Siegerin des Jassplausches für amtierende und ehemalige Behördenmitglieder sowie Angestellte der Gemeindeverwaltung Wohlen. Auf dem 2. Platz liegt Denise Zbinden, ebenfalls aus Säriswil, hinter ihr belegt Therese Muri aus Hinterkappelen den dritten Rang. Insgesamt beteiligen sich 40 Jasserinnen und Jasser am traditionellen Jassplausch, für dessen Durchführung

das langjährige Jass-OK mit Spielleiter René Borel und Erwin Hunziker verantwortlich zeichnet.

5000 Quadratmetern betreffen, künftig an der Urne abgestimmt wird.



Jasskönigin Erika Josi (Mitte) mit Denise Zbinden (links, 2. Rang) und Therese Muri (3. Rang) (Foto: zvg)

21. April

Die Einweihung des neu gestalteten Campingplatzes des TCS stösst auf mediales Echo: «Bund» wie «Berner Zeitung» berichten eingehend über die Veränderungen auf dem Campingplatz in der Eymatt jenseits der Kappelenbrücke. Das neu gestaltete Gartenrestaurant mit neuem Konzept, eine neue gemütliche Lounge und ein attraktiver Aussenbereich anstelle des einstigen Schwimmbades, sind augenfällige Merkmale. Campingplatzleiter Lars Kauer will den Platz auch zum Ausflugsort für die Stadtbewohner von Berns Westen machen. Der Campingplatz ist in den Wintermonaten geschlossen, die 60 Dauermieter mussten ausziehen. Um die 40 von ihnen bleiben dem Campingplatz als Sommergäste treu.

22. April

Der Gemeinderat wählt Andrea Bachmann Michel, Hinterkappelen, als neues Mitglied der Landschaftskommission. Sie ersetzt Barbara Steiner aus Hinterkappelen, die demissioniert hat.

22. April

Der Gemeinderat schickt den Entwurf für die Reform der politischen Strukturen der Gemeinde in die öffentliche Vernehmlassung. Gemäss dem Entwurf soll weiterhin die Gemeindeversammlung und nicht ein Gemeindeparlament über die Geschäfte der Gemeinde entscheiden. Die Zahl der Gemeinderäte wird nicht verkleinert, sondern bleibt weiterhin bei sieben Mitgliedern. Neu wird im Abstimmungsreglement festgeschrieben, dass wie bei Abstimmungen über Initiativen auch bei Referendumsabstimmungen die Anliegen des Referendatskomitees in der Abstimmungsbotschaft enthalten sein sollen. Ebenfalls neu ist, dass über Planungsgeschäfte, die eine Fläche von mehr als

23. April

Die Rechnung 2015 der Gemeinde Wohlen schliesst bei einem Aufwand von gut 47 Millionen Franken mit einem Defizit von knapp 1,3 Millionen ab. Dieser Fehlbetrag ist somit um rund 230'000 Franken höher als budgetiert. Der Grund liegt nicht bei den Ausgaben, sondern bei den Mindereinnahmen bei den Steuern der natürlichen Personen. Bemerkbar machten sich viele Steuerrückzahlungen für Vorjahre sowie eine Stagnation bei den Steuereinnahmen im laufenden Jahr, so teilt der Gemeinderat mit.

4. Mai

Wegen sinkender Schülerzahlen im Schulbezirk Murzelen haben die Wohlener Schulkommission und die Schulleitung nach neuen Lösungen gesucht, um den jüngsten Kindern im Bezirk den Schulbesuch in der Nähe ihres Wohnortes weiterhin zu ermöglichen. Auf Antrag der Schulkommission genehmigt der Gemeinderat die Eröffnung einer Basisstufenklasse auf das Schuljahr 2019/2020. In einer Basisstufenklasse werden Kinder im Alter von 4 bis 8 Jahren gemeinsam unterrichtet, die Basisstufe verbindet den Kindergarten mit den beiden ersten Schuljahren der Primarstufe.

8. Mai

94 Saiten und 4 Hände: Die letzte Abendmusik der Saison 2016 findet in der Kirche Wohlen mit den beiden Harfenistinnen Line Gaudard und Nathalie Chatelain statt. Die beiden bilden seit 20 Jahren das «Duo Filicordes», welches mit vielseitiger und neuartiger Harfenmusik mit bekannten wie auch seltener gespielten Kompositionen von Barock bis zur Moderne begeistert.

20. Mai

Die «Alte Schmiede Uettligen» von Martin Ed. Gerber ist der Rahmen für die Ausstellung namens «unterwegs». Nadia Métraux und ihre Tochter Pascale Glauser zeigen Bilder, die Schmuckgestalterin Monika Beugger Guggisberg präsentiert kreativ gestaltete Schmuckobjekte. In der ehemaligen Schmiedewerkstätte, in welcher Martin Ed. Gerber über Jahre gut 150 Ausstellungen durchgeführt hatte, finden sich wie zu früheren Zeiten zahlreiche Kunstinteressierte ein.

21. Mai

Die Mühlebergstrasse muss zwischen den Weilern Eimatt und Wickacker dringend saniert werden. Risse im Strassenbelag deuten auf einem 30 Meter langen Teilstück auf Rutschungsgefahr hin. Geologisch-geotechnische Untersuchungen ergeben,

dass die steile Uferböschung hier zu Rutschungen neigt. Der Gemeinderat beschliesst deshalb einen Kredit von 120'000 Franken für die Sanierung. Sie soll unverzüglich erfolgen, die Strasse ist im gefährdeten Abschnitt derzeit nur einspurig befahrbar.

28. Mai

Die Kulturelle Gesellschaft Republik Korea-Schweiz führt ihre diesjährige Jahresversammlung in Hinterkappelen durch. Ihr Präsident, Roland Segginger aus Hinterkappelen, der koreanische Botschafter und Wohlens Gemeinderätin Susanne Schori, Departementsvorsteherin Bildung und Kultur, begrüssen die gut hundert geladenen Gäste. Das Musikprogramm enthält Perlen aus koreanischem traditionellem Gesang und ein Klarinettenkonzert, dargeboten von jungen, preisgekrönten koreanischen Künstlern. Zu den Höhepunkten des Anlasses zählt ein grosses koreanisches Buffett, gekocht von koreanischen Frauen aus dem Kreis der Gesellschaft.



Koreanisches Buffett im Kipferhaus: Essen verbindet die Kulturen. (Foto: Barbara Bircher)

28. Mai

Velga Piguet, die Ehefrau des im Januar 2015 verstorbenen Malers, Zeichners und Bildhauers Jean-Louis Piguet, eröffnet zu dessen Ehren mit einer «Atelier-Mémoriale» in Hinterkappelen eine Ausstellung mit vielen unbekannten Werken. Der namhafte Künstler lebte viele Jahre in Südfrank-

reich, wo ein grosser Teil seiner eindrücklichen Werke entstand. Später zog er zurück in die Schweiz, wo er in Hinterkappelen im Bauernhaus am Eyweg zurückgezogen lebte und arbeitete. Die Türen zu seinem Atelier sollen nun an jedem zweiten Samstag in diesem Sommer für das Publikum offen stehen.

29. Mai

Im Kulturcasino Bern bringen der Singkreis Wohlen und der Projektchor «SMW Frick» unter der Leitung von Dirigent Dieter Wagner Giuseppe Verdis monumentales Werk «Messa da Requiem» zur Aufführung. Unterstützt werden die beiden Chöre vom Orchester «Lviv Virtuosity» aus dem ukrainischen Lemberg und von vier namhaften Solisten.

29. Mai

Trotz Dauerregen eröffnet das Team des «Bogen 17 Kiosque» wie vorgesehen seine Bar neben der Wohleibrücke. Gefragt ist eher Kaffee statt Bier. Das neue Bogen-17-Bier ist nämlich für bessere Tage «gebraut, gegärt und abgefüllt», wie auf Facebook zu lesen ist. Sommerlich ist auch das Menu mit Salat und eigens am Wohlensee angebaute Tomaten. Das Fleisch stammt von einem Rind, das beim Metzger eingekauft worden ist und in vielerlei Arten zubereitet auf den Tisch kommt.



Aus Zeitungsmeldungen, Pressemitteilungen und anderen Quellen zusammengestellt und ausgewählt von Barbara Bircher, Hinterkappelen (in Zusammenarbeit mit dem Redaktionsteam).

Dauerregen bei der Saisonöffnung von «Bogen 17» bei der Wohleibrücke. (Foto: Barbara Bircher)



Z Hiiiilf!

Es verstummlerts Öhrli
der Chopf ir Luft
u ds Schnörrli ganz wyt offe

So isch es ines paarne Schritt
dür ds seichte Wasser gloffe

Jitz chan es plötzlech nümme wyter
het d Füess im Schlamm u rüeft um Hilf

Niemer ghört's
's blybt still im Schilf ~

Mängisch geit's o so im Läbe

Me bruuchti Hilf
u rüeft vergäbe

Marianne Chopard



Kindergärten, Primarschulen und Oberstufenschulen

Schulferien Gemeinde Wohlen

2016

Sommerferien (Ausnahme 6 Wochen)	Sa	02.07.2016	bis	So	14.08.2016
Herbstferien	Sa	24.09.2016	bis	So	16.10.2016
Winterferien	Sa	24.12.2016	bis	So	08.01.2017

2017

Sportferien	Sa	18.02.2017	bis	So	26.02.2017
Frühlingsferien	Sa	08.04.2017	bis	So	23.04.2017
Sommerferien	Sa	08.07.2017	bis	So	13.08.2017
Herbstferien	Sa	23.09.2017	bis	So	15.10.2017
Winterferien	Sa	23.12.2017	bis	So	07.01.2018

2018

Sportferien	Sa	17.02.2018	bis	So	25.02.2018
Frühlingsferien	Sa	07.04.2018	bis	So	22.04.2018
Sommerferien	Sa	07.07.2018	bis	So	12.08.2018
Herbstferien	Sa	22.09.2018	bis	So	14.10.2018
Winterferien	Sa	22.12.2018	bis	So	06.01.2019

2019

Sportferien	Sa	16.02.2019	bis	So	24.02.2019
Frühlingsferien	Sa	06.04.2019	bis	Mo	22.04.2019
Sommerferien	Sa	06.07.2019	bis	So	11.08.2019
Herbstferien	Sa	21.09.2019	bis	So	13.10.2019
Winterferien	Sa	21.12.2019	bis	So	05.01.2020

Ende des Schuljahres dazumal



Schon bald ist der letzte Schultag vor den Sommerferien da. Früher war es das Schulexamen im Frühling. Im Schulzimmer, mit viel Efeu und Papierrosen geschmückt, sass «gsundiget» Eltern, Verwandte und Kommissionsmitglieder. Am Schluss, nach Liedern oder Theater, verteilten die «Kommissionler» die Examenbatzen, die dann schnell bei den «Chrämlifroue» (auf dem Foto Frieda Büschi in den Nachkriegsjahren vor dem Gasthof Kreuz) in grosse «Stückli» (25 Rp.) oder kleine (15 Rp.) investiert wurden.

Am Nachmittag formierte man in Wohlen den Umzug auf dem Schulhaussträsschen: vorn die Blasmusik, dann die Buben mit Fahnen, die Mädchen mit Blumenkränzen – wunderbar mit Frühlingsblumen und Moos verkleidete Velofelgen – und eine Schar übriger Teilnehmender. Der Zug setzte sich unter Marschmusikklängen in Bewegung; die Route führte neben der Wirtschaft vorbei nach Oberwohlen, von Kernens bis Remunds, die Oberwohlenstrasse hinunter (s. Foto Examensum-

zug um 1958), durchs Dorf wieder zur «Pinte». Eine wunderbare Feldprozession! Das Mittragen von Fruchtbarkeitssymbolen (Fahnen und Blumenkränze) hatte vielleicht sogar vorchristliche Wurzeln. Im Kreuz-Saal spielte die Musik von der Bühne herab den Mädchen und Buben bis am Abend zum Tanze auf. Die Erwachsenen plauderten, assen, tranken und musterten mit Wohlgefallen die Tanzpaare.

In andern Dörfern fanden auch Examensumzüge statt und sie sind ebenfalls teilweise im Fotoarchiv dokumentiert: Stöbern Sie doch auf www.wohlen.be.ch (Startseite rechts unter Direktzugriff) im Fotoarchiv.

Ueli Schmid, Kulturkommission Wohlen
Auflösung zum Fotoquiz vom April: Zu sehen sind der Bergweidweg in Innerberg mit den blauen Häusern, wo auch Gemeindepräsident Bänz Müller wohnt, der sich im übertragenen Sinn um «Schäfchen» kümmert.



Gemeinde Wohlen

Hauptstrasse 26, 3033 Wohlen
Telefon 031 828 81 11, Fax 031 822 10 45
info@wohlen-be.ch

www.wohlen-be.ch